1. Bezirksfeuerwehrtag in Krottendorf:
Mit Mut und Optimismus in das neue Feuerwehr-„Arbeitsjahr 1995“

Mit Mut, Optimismus und dem gerade die Feuerwehren immer wieder auszeichnenden Zusammenhalt werden, so meinte Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat Erwin Draxler, beim ersten Bezirksfeuerwehrtag 1995 im Gasthof Riegler in Krottendorf Leistungen für die Bewohner unseres Bezirkes wieder zu erbringen sein.

Begrüßung und Gedenkminute

Einen herzlichen Willkommensgruß entbot der Bezirksfeuerwehrkommandant dem Ehrenmitglied des Bezirksfeuerwehrverbandes, Landesbranddirektor Karl Strablegg, LAbg. Karl Schuster, dem Vertreter der Abteilung für Katastrophenschutz und Landesverteidigung beim Amt der Stmk. Landesregierung, ORR Dr. Kurt Kalcher, seinem Stellvertreter, Brandrat Gustav Scherz, dem Bürgermeister der Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld, Anton Langmann, dem Vertreter des Bezirksgendarmeriekommandos, Oberstleutnant Stefan Steindl, dem Bezirksstellenleiter des Zivilschutzverbandes Dr. Leopold Krenn, den Mitgliedern des Bezirksausschusses Bezirkskassier EABI August Langmann, Bezirksschriftführer Oberverwalter Engelbert Huber und Karl Heinz Kriehuber, den Abschnittsbrandinspektoren Franz Gehr, Anton Kranzelbinder, Helmut Langhold, Ewald Raudner und Hermann Ruprechter, weiters Bezirksfeuerwehrarzt MR Dr. Peter Klug, Bezirksjugendwart BI Karl Birnstingl, Bezirksstrahlenschutzbeauftragten EHBI Ing. Johann Draxler, BI Rudolf Gargitter (Sonderbeauftragter für Leistungsbewerbe), Bezirksfunkwart BI Günther Holler, Bezirkssanitätstruppführer BI Karl Kos, Wasserdienstbeauftragten Bm Ewald Schober, Bezirkspressereferent EHBI Franz Steinscherer, den stellvertretenden E- u. B-Kommandanten EI Ing. Klaus Gehr und OI m. Franz Draxler, den Ehrendienstgraden EOBR Josef Schlenz, den Ehren-Abschnittsbrandinspektoren Wirkl. Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier, Karl Fechter, Karl Kriehuber und Ing. Walter Haas, ebenso dem Ehrenmitglied EHBI Otto D'Isep und schließlich den Delegierten von 32 Wehren (FF Graden war entschuldigt) des Feuerwehrbezirkes.

Entschuldigt hatten sich die Abgeordneten Sophie Bauer und Siegfinde Zach, Bundesrat Dr. Ernst Lasnik, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Klaus Mayr und Rotkreuz-Bezirkssekretär August Bäck.

Herzlicher Beifall – unterstützt von lebhaftem Beifall – galt besten Genesungswünschen an ABI Adolf Poppe und Ehrenmitglied EHBI Rudolf Reif, die sich in Spitalsbehandlung befinden.

In einer Gedenkminute erinnerten sich die Anwesenden dann aller im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der Feuerwehren im Bezirk bzw. des Bezirksfeuerwehrausschusses.

Mitteilungen des Bezirkskommandanten

Über Antrag von EABI Karl Fechter wurde auf die Verlesung des allen Anwesenden zugegangenen Protokolles des 3. Bezirksfeuerwehrtages in Stallhofen verzichtet und gleichzeitig einstimmig genehmigt.

Wie OBR Erwin Draxler mitteilte, sind folgende Veranstaltungen für die nächsten Wochen und Monate terminisiert:

Sonntag, 7. Mai 1995 – Florianitag (die Durchführung von Veranstaltungen, die der Bevölkerung einen Einblick in das „Leben“ der Feuerwehren bietet – Demonstration, Einsatzübung etc., ist erwünscht – im Abschnitt III ist wieder die traditionelle gemeinsame Florianifeier vorgesehen);

Sonntag, 21. Mai 1995 – Festveranstaltung „100 Jahre FF Gaisfeld“;

Sonntag, 28. Mai 1995 – Rüsthaussegnung FF Hirschegg;

Samstag, 10. Juni 1995 – Bezirksleistungsbewerbe Jugend in Mooskirchen;

Sonntag, 11. Juni 1995 – Bezirksleistungsbewerbe Allgemeine Klasse in Mooskirchen;

Sonntag, 18. Juni 1995 – Rüstauto-Segnung FF Stadt Bärnbach;

Freitag, 23., und Samstag, 24. Juni 1995 – Landesfeuerwehrtag mit Landes-Leistungsbewerben in der Stadt Voitsberg (um rege Beteiligung, um Entsendung möglichst vieler Bewerbungsgruppen und um aktive Unterstützung der FF Stadt Voitsberg wird dringend ersucht – geht doch, wie OBR Draxler meinte, der Landesfeuerwehrtag „alle“ an und soll diese Großveranstaltung eine Visitenkarte für den Feuerwehrbezirk Voitsberg darstellen);

Sonntag, 2. Juli 1995 – Rüstauto-Segnung FF Geistthal;

Freitag, 7. Juli 1995 – Rüstauto-Segnung FF Kainach;

Sonntag, 9. Juli 1995 – Rüsthaus-Segnung FF Södingberg;

Mittwoch, 12., bis Sonntag, 16. Juli 1995 – Landes-Jugendzeltlager in Köflach und Piberstein;

Samstag, 29. Juli 1995 – 2. Bezirksfeuerwehrtag anläßlich Rüsthaus-Segnung FF Piber und mit einem Ausblick auf die zweite Jahreshälfte: Samstag, 2., und Sonntag, 3. September 1995 „Grundkurs allgemein“, Samstag, 9., und Sonntag, 10. September 1995 „Funk-Grundkurs“ – jeweils im Rüsthaus FF Markt Mooskirchen, sowie Samstag, 9. September 1995 – Bestandsjubiläum „70 Jahre FF Rosental“ mit Rüstauto-Segnung.

In Anbetracht dieser Vielzahl von hier genannten, der wesentlich größeren Zahl von nicht zu nennenden Ereignisse (Wehrversammlung etwa nur nach vorhergehender Kontaktaufnahme mit dem Bezirkskommandanten usw.) möge künftig der Terminkoordination wesentlich mehr Augenmerk geschenkt werden, zumal es er, OBR Draxler, wie auch sein Stellvertreter, BR Scherz, als Verpflichtung sehen, die Veranstaltungen der Wehren persönlich zu besuchen, um damit besten, letzten Informationsstand besitzen zu können.

Der „Wasser“-Stützpunkt wurde in den letzten Tagen vom bisherigen Standort Bärnbach bei bestem Einvernehmen und in Absprache zur FF Stallhofen verlegt. Herzliche Worte des Dankes für langjährige, hervorragende Betreuung galten ABI Hermann Ruprechter und seinem Team.

Weitere Mitteilungen von OBR Erwin Draxler betrafen die unumgängliche Einhaltung des Dienstweges im Falle jedweder Antragstellung, den Hinweis auf neue Vordrucke für Unfallmeldungen (Exemplare beim Bezirksschriftführer in Mooskirchen jederzeit erhältlich!), die Ersuchen um Bekanntgabe von Waldbränden und Todesfällen an das Bezirkskommando, unbedingt vorzunehmende rechtzeitige Entschuldigungen für absehbares Fernbleiben von Kursbesuchen in der Landesfeuerwehrschule, laufende Übersendung von Einsatzberichten – zweimonatlich – an das Landeskommando und die Beachtung aller Zahlungsfristen bei diversen Vorschreibungen.

Am Ende dieses Tagesordnungspunktes stellte der Bezirkskommandant folgende Kommandanten vor, die bei Neu- bzw. Ersatzwahlen in den letzten Wochen mit Vertrauen ausgestattet wurden:

OBI Holzer – FF Köppling; HBI Fuchs – FF Steinberg; OBI Ing. Prettenthaler – FF Afling; HBI Münzer und OBI Valeskini – FF Kemetberg. Allen Genannten gelten herzliche Glückwünsche und gutes Gelingen bei der Bewältigung der übernommenen verantwortungsvollen Tätigkeit.

Jahresbericht 1994

Seit Jahrzehnten macht es sich der Bezirksfeuerwehrverband zur Aufgabe, alle Leistungen, die die Wehren des Feuerwehrbezirkes für Mitmenschen freiwillig erbracht haben, in einem Jahresbericht darzustellen. Rechtzeitig zu diesem ersten Bezirksfeuerwehrtag wurde dieser Bericht – die Herausgabe wurde durch großzügiges Entgegenkommen von Institutionen und Gewerbetreibenden ermöglicht – vorgestellt. Die einzelnen Sonderbeauftragten haben Beiträge zu ihrem Verantwortungsbereich verfaßt, Bezirksschriftführer OV Engelbert Huber die Gestaltung der Informationen übernommen, und für die Herstellung sorgte in bewährter Weise die Druckerei Kriehuber.

OBR Erwin Draxler brachte seine Freude über das „gelungene Werk“ zum Ausdruck und dankte allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Rechnungsabschluß 1994 – Jahresvoranschlag 1996

Bezirkskassier EABI August Langmann war die Berichterstattung zu diesen Tagesordnungspunkten vorbehalten. Zu beiden konnte er von wirtschaftlicher, zweckmäßiger Haushaltsführung im abgelaufenen Jahr und – vorausschauend auf 1996 – von einer ebensolchen Planung berichten.

Der Bericht von HBI Domann, FBI Stolzle-Oberglas Köflach – ihm war gemeinsam mit HBI Kompaß, FF Graden, die Rechnungsprüfung übertragen, zollte dem Bezirkskassier höchste Anerkennung und Dank für die vorbildliche, mustergültige Führung aller Kassengeschäfte.

Seinem Antrag auf Entlastung der Rechnungsleger wurde einstimmig und mit herzlichem Dank entsprochen. Die Oberbrandinspektoren Wiedner, FF Hallersdorf, und Pulko, FF Stadt Bärnbach, wurden zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1995 einstimmig gewählt.

Anfragen – Anträge

Über Antrag von OBR Erwin Draxler wurde eine Solidaritätsaktion für die Hinterbliebenen eines kürzlich verstorbenen jungen Mitgliedes der FF Ligist einstimmig beschlossen.

ABI Hermann Ruprechter wies auf die Beachtung der Termine für AKL-Tests in Bärnbach hin, Bezirksjugendwart BI Karl Birnstingl machte auf eine Werbeaktion „Feuerwehrjugend im Mittelpunkt“ aufmerksam. Seinem Ersuchen um zahlreiche Teilnahme an den in unserem Bezirk stattfindenden Bezirks- und Landes-Leistungsbewerben, dem Landes-Jugendzeltlager schloß er den Dank an das Bezirkskommando, alle Kommandanten, Ortsjugendwarte und Verwalter an.

Den Termin Samstag, 22. April 1995, gab Bezirkssanitätstruppführer für eine Sanitätsübung des Abschnittes II im Bereich Stallhofen-Södingberg bekannt.

Zu Diskussionen veranlaßten Anfragen in Angelegenheit „Störung von Funkübungen“ und „Alarmierung über die Florianstation“, ehe ABI Franz Gehr auf den Landesfeuerwehrtag in Voitsberg zu sprechen kam und in Anbetracht der umfangreichen Arbeiten um Unterstützung und Hilfe ersuchte.

Grußworte

Herzliche Grüße und den Dank der Abteilung für Katastrophenschutz und Landesverteidigung beim Amt der Stmk. Landesregierung überbrachte der stellvertretende Abteilungsvorstand, ORR Dr. Kurt Kalcher. In bekannt humorvoller Art lobte er die wenn hitzig, so auch zielführend verlaufenen Diskussionen in den Gremien, die umfangreich für die Mitmenschen erbrachten Leistungen auch im Feuerwehrbezirk Voitsberg. Die große Katastrophenübung im vergangenen Jahr zeigte, so Dr. Kalcher, daß das Krisenmanagement auf Behördenebene in Voitsberg bestens funktioniert. Prognosen zufolge werden etwa Bezirksfeuerwehrtage künftig so möglich sein, daß die Kommunikation vom Heimatort mittels Bildschirm möglich wäre, dabei aber jedwede Menschlichkeit, das Reden untereinander, das Zusammenkommen nicht mehr gegeben wäre. So gesehen könnte der Weg dorthin ein noch möglichst langer sein. Dann kam Dr. Kalcher auf den 24. März 1994 zu sprechen, auf die Ersatzwahl im Bezirksfeuerwehrkommando. Er gratulierte den beiden Kommandanten, OBR Erwin Draxler und BR Gustav Scherz, und allen Mitarbeitern zu diesem ersten Jahr der neuen Führung. Seinem persönlichen, dem Dank von Hofrat Dr. Heinz Konrad und den Mitarbeitern schloß er Wünsche für die Arbeit mit Mut und Optimismus 1995 an.

Den Dank für alle, die die Leistungen der Feuerwehrkameraden zu würdigen wissen, überbrachte LAbg. Karl Schuster. Er kam in seinen Ausführungen auf die Änderung des Landesfeuerwehrgesetzes ebenso zu sprechen wie auf die unerläßliche Verbesserung des Versicherungsschutzes, die aus dem Jahresbericht ersichtliche eindrucksvolle Statistik über das Geschehene im abgelaufenen Jahr oder die bundesweit besten Ausbildungsmöglichkeiten in der Landesfeuerwehrschule Lebring.

Es muß, so der Abgeordnete, der öffentlichen Hand in Gemeinsamkeit mit der Bevölkerung auch weiter gelingen, alles zu tun, daß auch künftig ehrenamtlich tätige Personen an allen Tagen des Jahres bereit sind, für die Sicherheit der Mitmenschen zu sorgen. Herzlicher Dank von LAbg. Karl Schuster für den selbstlosen Einsatz und das vorbildliche Pflichtgefühl.

Der Bürgermeister der Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld, Anton Langmann, dankte herzlich für die Wahl von Krottendorf als Tagungsort. Er meinte, daß die große Wertschätzung für die Arbeit in und mit den Feuerwehren eine Selbstverständlichkeit darstellt. Die Feuerwehren leisten sehr viel für die Gemeinschaft und mögen auch künftig in dieser Angelegenheit nicht müde werden.

Seitens des Bezirksgendarmeriekommandos übermittelte Oberstleutnant Stefan Steindl für den Einsatz zum Wohl der Allgemeinheit herzlichsten Glückwunsch. Diese Aussage sei ihm Herzensangelegenheit, weil gerade Feuerwehr und Gendarmerie viele Strecken gemeinsam zu gehen haben. Für die gute Zusammenarbeit das ganze Jahr über, für die Hilfe mit technischen Ausrüstungsgegenständen an den Einsatzorten ein herzliches Wort des Dankes, verbunden mit dem Ersuchen um weitere angenehme Zusammenarbeit.

Über 1600 Mitglieder in den einzelnen Wehren unseres Bezirkes stehen, wie Landesbranddirektor Karl Strablegg ausführte, Tag und Nacht für Hilfeleistungen an Mitmenschen im Einsatz. Deren Fehler in dem einen oder anderen Einsatzfall werden von jedermann gesehen, die vielen positiven, risikoreichen Einsatzleistungen sind selbstverständlich und gehören für jedermann einfach dazu. Kritik, berechtigte Kritik, muß und darf sein, trägt auch zur Behebung etwaiger kleiner Mängel bei.

Alle, die unsachlich kritisieren, sind herzlich zur Mitarbeit, zur Übernahme von Verantwortung eingeladen.

Am Jahrestag nach seiner Übergabe der Bezirksagenden danke er nochmals herzlich für die vielen Jahre der freundschaftlichen Zusammenarbeit, für das von Einsatzwillen, Idealismus und Engagement gekennzeichnete Mittun.

Abschließend der Wunsch für Freude an der Arbeit und viel Erfolg in allen Standorten.

Schlußwort des Bezirksfeuerwehrkommandanten

In seinem Schlußwort dankte OBR Erwin Draxler sehr herzlich für das zahlreiche Erscheinen, für die rege und konstruktive Mitarbeit bei diesem Bezirksfeuerwehrtag. Mit Mut und Optimismus werden wir, so Draxler, gemeinsam für unsere Mitmenschen arbeiten und ihnen im Notfall helfen können. Voraussetzung dafür seien aber laufende Übungstätigkeiten, stetter Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und Überprüfungen der „Form“ (des Ausbildungsstandes) für den Einsatzfall.

Seinem Dank an alle Mitarbeiter im Bezirksfeuerwehrausschuß, an alle Wehren, an Diensthabende bei „Florian Voitsberg“ sowie an Ämter und Behörden schloß der Oberbrandrat auch herzliche Dankes- und Grußworte an alle Kameradenfrauen oder -freundinnen an.

Ohne deren großartige und -zügige Unterstützung, das entgegengebrachte Verständnis wären Leistungen einfach nicht möglich.

In netter, kameradschaftlicher Form fand der erste Bezirksfeuerwehrtag 1995 ein angenehmes Ende.

Mut und Optimismus werden Verantwortliche und Wehrmitglieder da wie dort zur Bewältigung der an sie gestellten Aufgaben brauchen.

Gutes Klima, Kameradschaft und Einsatzwillen haben die Feuerwehren schon immer ausgezeichnet. Wünschen wir, daß dieser Zustand unverändert beibehalten werden kann. In allen Standorten, in jeder kleinen oder größeren Einheit. Zum Wohle unserer Mitmenschen, zum Wohle der Bewohner unseres Bezirkes. hu

---

Dem Jahresbericht 1994 wurde der Bericht des Strahlenschutzbeauftragten irrtümlich nicht beigefügt. Wir holen dies mit dem Ersuchen, das Versehen zu entschuldigen, hier nach:

Strahlenschutz – Teil der Feuerwehrausbildung

Der Strahlenschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehrausbildung. Im Rahmen der Gefahrstoffe wird der Strahlenschtz als besonderes Gefahrenmoment hervorgehoben und daher in der Ausbildung als eigenes Wissensgebiet behandelt.

Das Grundwissen muß jedem Feuerwehrmann vertraut sein. Weil radioaktive Strahlen mit unseren Sinnesorganen nicht wahrzunehmen sind, ist eben ein besonders taktisches Vorgehen bei Katastrophen mit radioaktiven Materialien erforderlich. Dieser Einsatztaktik wird in der Ausbildung theoretisch und praktisch sehr viel Augenmerk geschenkt. Neben dem Besuch von Speziallehrgängen an der Feuerwehrschule sind auch Vorträge im Rahmen der üblichen Winterschulungen zur Erweiterung oder Festigung des Wissensstandes notwendig.

Eine „Vogel-Strauß-Politik“ in der Ausbildung, eben den Kopf in den Sand zu stecken und die Warnung nicht aufzunehmen, könnte allemal sehr gefährlich werden. Rundum lauern radioaktive Gefahren, tagtäglich entnehmen wir den Medien Berichte über Mißstände in den Kernkraftwerken in Ost und West, verbotenem Handel mit radioaktiven Nukliden oder angedrohten, wenn nicht schon ausgeführten Terroranschlägen.

Nicht nur im kriminellen Bereich, auch im täglichen Leben können Unfälle den Einsatz von im Strahlenschutz ausgebildeten Kameraden erfordern. Radionuklide werden überall, in Technik, Wirtschaft, Wissenschaft benötigt oder verwendet. Gottlob wurden wir bislang, ausgenommen Tschernobyl im Jahre 1986, von Störfällen verschont, aber „der Geist“ aus den Atomkernen schläft nicht.

88 in Strahlenschutz bestens ausgebildete Kameraden haben im Jahr 1994 bis 44 verschiedenen Tätigkeiten (Ausbildung, Schulung, Übung, Veranstaltungen...) 337 Stunden freiwillig aufgewandt.

Besondere Anerkennung verdient Hans-Peter Bauer, Mitglied der FF Stadt Köflach, für den erfolgreich absolvierten Strahlenschutzlehrgang II und die im Reaktorzentrum Seibersdorf abgelegte Prüfung zur Erlangung des Strahlenschutz-Leistungsabzeichens in Bronze.

Aus dem Bereich „Übungen“ scheint die überraschend einberufene im Juni 1994 mit folgender Übungsannahme berichtenswert:

„Gefahrenzettel einer Verpackung, der auf radioaktive Substanz schließen läßt, wurde auf der Aschedeponie gefunden. Die Annahme der Ablagerung radioaktiver Substanzen macht eine Überprüfung erforderlich.“

Das Gelände wurde in Quadrate zu 50 mal 50 Meter unterteilt, um den Einsatz der Spürtrupps zu erleichtern. Nach der Feststellung erhöhter radioaktiver Strahlung wurden zwei radioaktive Substanzen mit der Teleskopsonde geortet, geborgen und mit einem Strahlenschutzbehälter abtransportiert.

Dieses Szenarium kann in der derzeitigen Situation, bei äußerst unsicheren Wirtschaftslagen jederzeit Wirklichkeit werden und zu einer bedrohlichen Gefahr werden.

Laufende Übungen, Überprüfungen der Einsatzbereitschaft und gezielte Aus- bzw. Weiterbildung sollen helfen, für den Einsatzfall gerüstet zu sein. EHBI Ing. Hanns Draxler